

Von Stimmungen und Eindrücken

„Gerade Heute – Lichtblicke in Kunst und Poesie“ nennt sich eine Ausstellung im Stadtmuseum Michelstadt. Dort präsentieren bis 19. Oktober Astrid Roelle und Claudia Karweick ihre Werke.

Von Michael Lang

MICHELSTADT. „Gerade Heute – Lichtblicke in Kunst und Poesie“ nennt sich die Ausstellung von Literatur und Kunst, die derzeit im Stadtmuseum angesiedelt ist. Dort präsentieren bis Sonntag, 19. Oktober, Astrid Roelle und Claudia Karweick ihre Werke. Die Werkchau endet dann um 17 Uhr mit einer Lesung und einem Künstlerinnengespräch.

„Und wieder lasse ich mich von meinen Texten führen von meiner inneren Stimme und schreibe was mich bewegt“, sagt Astrid Roelle im Vorwort ihres Gedichtbändchens „Gerade Heute“, in dem sie ihren Lesern Gebrauchsliteratur bietet. „Zum einen sind es Stimmungen in mir, die meine Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Situation widerspiegeln und die meine Seele zutiefst berühren. Oder auch Begegnungen und Eindrücke, die mich inspiriert haben. Es ist mir ein Anliegen, die Aufmerksamkeit für das Außen und das Innen in meinen Texten zu verbinden“, erläutert die Autorin.

Arbeiten reflektieren das heutige Leben

Man soll die Zeilen auf sich wirken lassen, bisweilen auch mit ihnen ringen. Worte wollen gehört und verstanden sein. Das braucht bisweilen ein Innehalten. In ihren 21 kompakten und reflektierenden Gedichten, die bewusst zum Nachdenken anregen und Emotionen wecken sollen, verzichtet Roelle stilistisch häufig auf Satzzeichen. Selten finden die Leser einen Schlusspunkt oder ein teilendes Komma. So bleibt ein Ganzes erhalten, ein Gefüge bestehen: „Alles loslassen was ich will loslassen was an mir haftet und klebt was mich erdrückt und festhält und einen Anker werfen in das Meer des Seins das mich umgibt.“

Sie spricht ihre individuellen Wünsche und Sehnsüchte aus, die, weil der Mensch ein



Die Lyrikerin Astrid Roelle zeigt bei der Vernissage einer Besucherin eines ihrer die Texte begleitenden Bilder. Claudia Karweick präsentiert eine ihrer Skulpturen aus gefalteten, gestauchten und bemalten Papieren.

Foto: Michael Lang

Mensch ist, mit jenen ihrer Zeitgenossen häufig korrelieren. Dabei sagt ihre innere Stimme, was sie bewegt. Die Verfasserin lässt ihre Leserinnen und Leser tief in ihr Herz schauen, öffnet dieses und macht sich frei. Mehrere frei zu assoziierende Malereien aus ihrer Hand sind den Gedichten beigelegt.

„Entdeckt habe ich das Schreiben für mich in einer seelischen und körperlichen Lebenskrise“, legt sie im Vorgängerwerk „Gerade Jetzt“ den Lesern dar. Manche mögen dieses Schaffen in die Betroffenheitsliteratur einordnen oder einen psychologischen Exhibitionismus unterstellen. Das wäre ungerecht. Zwar schreibt Roelle aus ihrem tiefen Innern, heischt jedoch nicht nach Mitleid oder sucht

sehnstüchtig nach Anerkennung ihres persönlichen Seins. Ihre Selbsterfahrung drückt sie anderen nicht auf, sondern bietet die Inhalte aktiv an, um etwas anzustoßen und zu bewirken.

Astrid Roelle wurde 1957 in Michelstadt geboren, hat in Darmstadt und Frankfurt studiert und beruflich als Lehrerin gearbeitet. Erste lyrische Texte hat sie 2008 geschrieben. In einer Auszeit hat sie die Bildende Künstlerin Claudia Karweick, die 1954 in Dortmund geboren wurde, kennengelernt. Diese hat dort nach ihrem Studium Deutsch, Italienisch und Kunst unterrichtet. Ihre häufig bemalten Papierskulpturen sind ansprechend, aber auf den ersten Blick etwas irritierend. Zerknüllte Blätter? „Zarte Faltun-

gen, komplexe Stauchungen, oder das Spiel von Licht und Schatten können eine Illusion von Bewegung und Lebendigkeit schaffen“, erzählt die Künstlerin. „Plötzlich scheinen die unterschiedlichen Papiere nicht mehr starr, sondern leicht und fließend.“

Ihre Arbeiten reflektieren das heutige Leben, indem sie die Ambivalenz von Emotionen darstellen und auf aktuelle Ereignisse reagieren, findet Claudia Karweick. „Sie bieten dem Betrachter einen emotionalen Spiegel und laden dazu ein, die eigenen Empfindungen, Hoffnungen und Bessernisse zu reflektieren“, so der interpretatorische Ansatz der Frau aus dem Ruhrgebiet. „Was wäre die Welt ohne Kunst und Literatur? Für mich eine einzige Wüste“, sagte Ka-

weick bei der Eröffnung der Ausstellung am vergangenen Donnerstag. Rund zehn Skulpturen und einige Bilder von Karweick zieren den Raum, ungefähr ebenso viele Texte hat Astrid Roelle vergrößert und bietet diese als Beispiele ihres Schreibens den Besuchern an.

Musikalisch umrahmt haben die Vernissage Bettina Stier-Zinn an der Blockflöte und auf dem Akkordeon sowie Volker Reichl an der klassischen Gitarre. „Gerade Heute“ von Astrid Roelle ist mit 50 Seiten als Hardcover im Eigenverlag erschienen und kann für 19,90 Euro im Buchhandel erworben werden. Auch die Bilder und Skulpturen von Claudia Karweick kann man nach Rücksprache mit der Künstlerin kaufen.